

Gespräche im Interesse der Stadt

Neues von der B212neu

Regelmäßig gibt es Schlagzeilen über die B212neu, mal mehr, öfter auch weniger interessant. Doch ein kürzlich stattgefundenes Gespräch in Hannover könnte der Stadt beim Kampf gegen den drohenden Mehrverkehr dieser Straße tatsächlich helfen.

Sie ist die Straße des Jahrzehnts. Keine andere Straße in dieser Region sorgt, obwohl sie noch gar nicht gebaut ist, seit Jahren für so viel Wirbel wie die B212neu. Sie soll die Wesermarsch besser an Bremen anbinden. Doch auf Delmenhorst und Ganderkesee könnte dadurch je nach Trassenverlauf – und das ist die Schattenseite – deutlich mehr Verkehr zukommen. Die Bürgerinitiative „IG B212neu/Freies Deich- und Sandhausen“ setzt sich schon seit Jahren gegen die derzeit noch wahrscheinlichste Variante, die sogenannte Südvariante, ein. Doch auch etliche Politiker, unter ihnen die Bundestagsabgeordnete Susanne Mittag (SPD), engagieren sich, damit es nicht so weit kommt. Genau genommen plädieren viele in der Stadt sogar für ein

neues Raumordnungsverfahren, weil sie argumentieren, dass das bisherige voller Fehler sei.

Für etwas diesbezüglichen Wirbel sorgte kürzlich eine Pressemeldung von Murat Kalmis (FDP). Nach einem Treffen mit FDP-Politikern der Region riet er dazu, das bisherige Raumordnungsverfahren zu akzeptieren und nicht länger gegen den Bau vorzugehen. Doch würde man dies tatsächlich tun, würde man der Stadt vermutlich einen Bärendienst erweisen und die drohenden Mehrverkehre widerstandslos akzeptieren. Kalmis musste



Oberbürgermeister Patrick de La Lanne war mit einer Delegation in Hannover



Die B212neu erregt die Gemüter

daher für seinen Vorstoß viel Kritik von anderen Fraktionen einstecken.

Eine andere Aktion, die zwischenzeitlich stattgefunden hat, scheint derweil vielversprechender zu sein. Am 15. Januar traf sich eine Delegation aus Delmenhorst mit Vertretern der Gemeinde Ganderkesee, der Stadt Bremen, dem niedersächsischen Wirtschaftsministerium und der Landesbehörde für Straßenbau, um sich für die Interessen der Stadt stark zu machen. Mit dabei waren neben Oberbürgermeister Patrick de La Lanne an der Spitze unter anderen die Landtagsabgeordnete Axel Brammer (SPD) und Annette Schwarz (CDU), Martin Clausen und Uwe Kroll (IG). Die Gruppe machte ihren Gesprächspartnern klar, dass die Südvariante, die inzwischen

landesplanerisch festgestellt ist, ohne die sogenannte Entwicklungsachse, eine Umgehungsstraße auf Ganderkeseer Gebiet, nicht zu realisieren sei. „Sollte an der Planung festgehalten werden, wird die Stadt Delmenhorst gegen einen möglichen Planfeststellungsbeschluss klagen“, sagte Oberbürgermeister de La Lanne. Aus Sicht der Stadt Delmenhorst müsse die Grundlage der Planungen zur B212neu stattdessen ein Raumordnungsverfahren sein, das die aufgezeigten Probleme beachtet, die unterschiedlichen Trassenvarianten einer umfassenden Prüfung unterzieht und keine neuen Probleme verursacht. Ob dies tatsächlich so kommt oder die Idee nur Wunschdenken ist, dürfte sich in den kommenden Monaten zeigen.